

Die Ortsgeschichte der Gemeinde Mardisch bis zum Ende des 20. Jahrhunderts (X)

Zwischen den Jahren 1933 – 1935 wurde in der "Mediascher Zeitung" eine Ortsmonographie der Gemeinde Mardisch von Pfarrer Karl Stiehler veröffentlicht. Auch in dieser Nummer unseres "Mardischer Heimatblatts" setzen wir die Veröffentlichung mit der nächsten Folge fort, um unseren Lesern den Inhalt dieser Monographie bekannt zu machen. Wir machen darauf aufmerksam, dass die Originalrechtschreibung des Textes übernommen wurde. Die Sucharbeit im Archiv von Hermannstadt besorgte Friedrich Roth. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Im Jahre 1877 sieht sich der Pfarrer genötigt in der Presbyterialsitzung den 22. Oktober mitzuteilen, daß sich am 19. S. n. Tr. einige von den Herrn Presbytern während des Gottesdienstes im Wirtshaus geschlagen und beschimpft, so zu sagen auf das schändlichste betrogen hätten, was für die ganze Gemeinde nachteilig sei. In derselben Sitzung fordert der Pfarrer den Ortsvorstand auf, sich durch eine Quittung auszuweisen, was mit den Schulversäumnisstrafen aus der Keppischen Zeit geschehen sei - doch ohne Erfolg. Ebenso erfuhren wir aus diesen Aufzeichnungen, daß einer auf mehreren Schuldscheinen des Schulfonds fungierender Bürge verschollen ist, welcher nun durch andere Bürgen ersetzt werden muß, aber nicht in allen Fällen ersetzt werden kann; wie auch, da so dem Ortsvorstand verboten wird, denjenigen Bürgen, die der Kirche schuldig sind, ihre Besitzbögen zum Geldborgen hinausgegeben werden, da sonst die Kirche ihre Kapitalien verlieren könnte. Hier erhalten wir Einblick, daß die Gemeindeglieder nicht nur der Kirche hohe Beträge schuldeten, sondern auch sonst bei den Banken: Bodenkreditanstalt, Albina, Blasendorfer, Reschinarer und Mediascher Bank fort und fort Schulden machten, welche Schuldkapitalien alle eintabuliert wurden, während dieses die Kirche bis jetzt noch nicht getan. Im Jahre 1878 ist schon alles so weit gediehn, daß 42 Joch Kirchenwaldungen vom Staat gepfändet werden wegen Steuerrückständen der Kirche und im Jahre 1880 das Konsistorium mit der Einleitung des Disziplinarverfahrens droht, wenn die rückständigen Kirchenrechnungen aus 1878 und 1879 nicht ehestens eingesandt würden. So hatte man es zum drittenmal in diesem Jahrhundert so weit mit der Vermögensverwaltung der Kirche gebracht, daß keine Kirchenrechnungen mehr gefertigt wurden und man aus der Vergangenheit sogar nichts gelernt hatte.

Aber auch sonst sah alles morsch und brüchig aus. 1874 wurde die Sakristei abgetragen und aus ihrem Material eine Kalkgrube gemacht. Im selben Jahr macht der Pfarrer aufmerksam auf die Baufälligkeit des Turmes und des Pfarrhauses. Auch die Stallungen auf dem Pfarrhof und das Schulgebäude befanden sich in einem jämmerlichen Zustande.

Die sechzehn ersten Jahre während der Amtswirksamkeit des Pfarrers Adolf Paul Theiß (1864-1880) kann man auch als Vorspiel der nun folgenden Tragödie oder den Auftakt zum Grabgesang bezeichnen. Die Ereignisse übereilten sich nun Schlag auf Schlag.

Es gab kein Aufhalten mehr. Die Vermögen von sieben sächsischen Wirtschaften teilweise mit dem Wirtschaftshof werden durch die Bodenkreditanstalt gerichtlich verkauft. Der verwahrloste Glockenturm stürzt zusammen, und der Lehrer klagt 1881, daß er seit drei Jahren keinen Gehalt erhalten hat. In den nächsten Jahren bis 1883 werden vergebliche Versuche gemacht, durch freiwillige Spenden und Eintreiben der Kirchengelder den Neubau des Turmes in Angriff zu nehmen. Den 29. Januar 1883 erscheint der Bezirksdechant G. Brandsch mit dem Senator Andree in der Gemeinde und gibt seine strengen Weisungen. Den 19. Februar 1884 kommen die beiden zum zweitenmal in die Gemeinde und müssen erfahren, daß alle gegebenen Aufträge unausgeführt geblieben sind. Sie ziehen wieder ab und den 6. Juni wird das Disziplinarverfahren gegen den Pfarrer und die Kirchenväter eingeleitet, aber nicht durchgeführt. Gleichzeitig erhält das Presbyterium den strengen Auftrag:

"Die Kirchen- und Schulfondsrechnungen von 1878 bis 1880 sind richtigzustellen und binnen 3 Wochen einzusenden. Die Kirchen- und Schulfondsrechnungen von 1881 und 1882 sind bis zu demselben Termin vorzulegen. Das Presbyterium hat sich auszuweisen, daß die Schuldkapitalien der beiden Fonde grundbücherlich sichergestellt sind. Die für den Turmbau gesammelten Gelder sind binnen vier Wochen einzukassieren und in die Mediascher Bank anzulegen. Das Kirchenvermögen hat in Zukunft sparsamer verwaltet zu werden. Neue Kapitalien dürfen in Zukunft nicht mehr bei den Mardischer Insassen, sondern müssen in der Mediascher Bank angelegt werden. Sollte das Presbyterium diesen Aufträgen nicht nachkommen, wird es für allen Schaden verantwortlich gemacht und das Disziplinarverfahren eingeleitet".



Kirchenaltar (Foto: Pfr. Binder)

Weihnachten: Früher, jetzt und immer !

Ja, Weihnachten steht vor der Tür, liebe Mardischerinnen und Mardischer. Alle Jahre wieder. Und das nicht nur in diesen Tagen und Wochen, sondern oft genug beginnen wir, uns schon bald nach den Sommerferien Gedanken um Weihnachten zu machen.

Weihnachten:

Der Baum festlich behangen,
Kerzenschein,
Geschenke,
weihnachtliche
Lieder oder
Instrumentalmusik



Weihnachten:

Leuchtende Augen,
Kinderlachen,
Geraschel von Geschenkpapier,
der Duft von Plätzchen,
Vorfreude und meistens viel Arbeit

Weihnachten: Verstaubte Bilder und verschüttete Erinnerungen tauchen in uns auf. Wir hören das Singen und Flirren der eiskalten Luft. Wir sehen das Flimmern der Sterne. Und wir stehen mitten in der Heiligen Nacht mit unseren Adjuvanten auf der Straße unseres geliebten Mardisch und feiern mit Liedern die Geburt des Herrn. In allen Fenstern leuchten die Kerzen und in der Stille der Nacht kommen uns gute Gedanken. Denn uns hat ein Bote dessen berührt, um den sich die Heiligkeit dieser Nächte wob, und hat uns mitgenommen in den „Ring der Heiligen Nächte“. In diesem Ring war möglich, was sonst nicht geschehen konnte: Die Grenzen der Natur wurden durchbrochen und brachten uns die Erlösung, die nur möglich war durch ein ganz reines Gewissen und von noch unberührten Händen. Diese jedoch *hatte* und *hat* niemand anders als nur das Kind in der Krippe.

Und wie erleben wir Weihnachten jetzt?

Viele haben liebe Menschen und Angehörige vor kurzem oder längerem durch den Tod verloren; müssen plötzlich oder länger mit Leid und Schmerz leben; sind allein mit vielen Fotos und Erinnerungen.

Sie sehen aus, als hätten sie nie im „Ring der Heiligen Nächte“ gestanden.

Aber Jesus kommt!

Er kommt zu uns, in unser kleines Leben, in unsere Erinnerungen, in unsere Wehmut und unsere Traurigkeiten, in unsere Sehnsucht nach Verlorenem. Und das ist Grund zur Freude !

Denn wir sind immer mitten durch eine dieser Heiligen Nächte hindurchgegangen. Und diese Nächte reden, wo andere stumm bleiben. Sie zeigen uns die Möglichkeit, einander zu verzeihen und von vorne anzufangen. Darum können wir alle nichts besseres tun, als dass wir uns vom „Ring der Heiligen Nächte“ in unserer Seele ein Lichtlein anzünden lassen und dann tapfer damit in das Dunkel des Lebens – wie lang es auch dauern und was es uns auch bringen mag – hinein schreiten, um dann zu guter Letzt durch das finstere Tal des Todes in das Land des ewigen Lichtes zu gelangen.

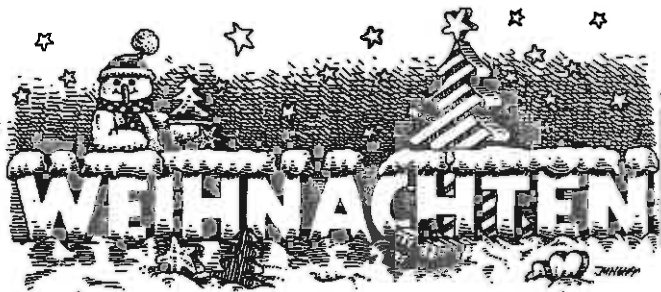
Darum wünschen wir allen Mardischer Landsleuten eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und Gottes Segen im Neuen Jahr.

Ihre Edeltraut und Erwin Glockner (Pfarrer)

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gnadenreiches Neujahr 2004

wünscht der Vorstand der HOG – Mardisch, die Redaktion des Mardischer Heimatblattes

und Annemarie & Georg Baumann



Mardischer Glocke auf Drabenderhöhe

Am 19. Mai 2004 wurde in Drabenderhöhe der "Turm der Erinnerung" eingeweiht. Zur Andacht ruft seit September eine ehemalige Kirchenglocke der Mardischer Kirchengemeinde.

Wir veröffentlichen hierzu einen Artikel von Enni Janesch und Kurt Franchy aus der "Siebenbürger Zeitung" Folge 15, vom 30.09.2004:

Erstes Läuten der Heimatglocke im "Turm der Erinnerung"

Am 7. September 2004, genau 60 Jahre nach der Flucht aus Katzendorf und Draas, hat die Heimatglocke mit ihrem Klang an ein für unsere siebenbürgisch-sächsische Gemeinschaft einschneidendes Ereignis erinnert. Die rechtzeitige Montage der Glocke im "Turm der Erinnerung" in Drabenderhöhe, der gleichzeitig auch als Glockenturm geplant und errichtet worden war, ist ein weiterer Schritt zur Vollendung eines in der Bundesrepublik Deutschland für die Siebenbürger Sachsen einzigartigen Denkmals gegen das Vergessen.

Die Heimatglocke im neu erstellten Glockenstuhl ist ein Geschenk des Landeskonsistoriums an die Kirchengemeinde und den Hilfsverein der Siebenbürger Sachsen Adele Zay in Drabenderhöhe. Sie ist gleichzeitig Ausdruck der Verbundenheit für die jährliche, finanzielle Unterstützung der Kirchengemeinde mit der Hälfte der Weihnachtskollekte an die Heimatkirche. Die Glocke hatte ursprünglich die Gemeindeglieder von Mardisch zum Gottesdienst gerufen und die Toten zur letzten Ruhe geleitet. Die Kirchengemeinde Mardisch wurde nach dem großen Exodus aufgelöst. Unter den sächsischen Siedlern aus mehr als 200 Orten wohnen in Drabenderhöhe auch neun Familien aus dieser Heimatgemeinde.



Heimatglocke erklang erstmals in Drabenderhöhe, von links: Pfarrer i.R. Kurt Franchy, Heimleiter Hans Klein, Harald Janesch, Martin Schemmel (aus Mardisch) und Enni Janesch. Foto: Christian Melzer

In der Kapelle des Altenheims und in den Vorräumen hatten sich mehr als 200 Heimbewohner und Landsleute

aus der Siedlung eingefunden. Um 17 Uhr leitete ein Orgelvorspiel die Feier ein. An der Orgel spielte der über die Grenzen von Drabenderhöhe hinaus bekannte junge Künstler Christian Orben. In seiner Begrüßung sprach der Heimleiter Pfarrer a.D. Hans Wolfgang Klein über die allgemeine Bedeutung einer Glocke im Leben eines Menschen und einer Gemeinschaft und über die Bedeutung dieser Gedenkstunde. Unter den Ehrengästen begrüßte er die Stellvertretende Bürgermeisterin von Drabenderhöhe, Bianka Bödecker, den Ortspfarrer Frank Müllenmeister, den Vorsitzenden des Adele Zay Vereins, Pfarrer i.R., Kurt Franchy, die Vorsitzende der Kreisgruppe Drabenderhöhe, Enni Janesch, und den Vorsitzenden der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen, Harald Janesch. Die Vorsitzende der Kreisgruppe erinnerte in ihrer Ansprache an die Kirchengemeinde Mardisch und ging speziell auf die Beschriftung der Glocke ein: „Lebende rufe ich - Tote beklage ich“. Die Glocke wurde „vom Frauenverein gewidmet“ und im Jahr 1926 in Hermannstadt von der Firma Berger und Spinder gegossen.

Die Heimatglocke soll von nun an zu den Gottesdiensten und im Altenheim beim Ableben der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner sowie an bestimmten historisch wichtigen Tagen der Siebenbürger Sachsen geläutet werden. So immer am 7. September zum Gedenken an die Evakuierung und Flucht aus Nordsiebenbürgen und einigen Gemeinden aus dem Kokelgebiet, am 13. Januar zur Erinnerung an die Russlandverschleppung von 30 000 Landsleuten und am 31. Oktober zum Gedenken an die Reformation durch Dr. Martin Luther. Pfarrer i.R. Kurt Franchy erinnerte an die Evakuierung, die vor 60 Jahren, am 7. September 1944, begonnen hatte. Innerhalb von 14 Tagen wurden 44 000 Siebenbürger Sachsen aus dem Reener- und Nösnerland sowie einigen Orten an der Kleinen Kokel vor den herannahenden Truppen der Roten Armee in Sicherheit gebracht. Nur wenige unter ihnen haben ihre Heimat wieder gesehen. Der Vorsitzende des Adele Zay Vereins schilderte in beeindruckender Weise die Ereignisse des Herbstes 1944, die er am eigenen Leib erleben musste. Auch Pfarrer Frank Müllenmeister fand in seinem Gebet und Segensspruch beeindruckende Worte sowohl zum Gedenktag als auch zum ersten Geläute der Heimatglocke.

Der Honterus-Chor unter der Leitung von Regine Melzer trug zwei Lieder vor. Die versammelte Gemeinde dankte und lobte Gott mit den Chorälen „Großer Gott, wir loben dich“ und „Nun danket alle Gott“. Bei der letzten Strophe des Liedes, pünktlich um 17.50 Uhr, setzte das Läuten der Heimatglocke ein. Die Teilnehmer der Feier lauschten mit Betroffenheit den Klängen der Glocke und versammelten sich anschließend vor dem Turm der Erinnerung.

Enni Janesch und Kurt Franchy

Spenden f. d. Mardischer Heimatblatt 2004

Bruckner Anna und Karl, Bergisch Gladbach	25 €
Eisenburger Margarethe und Egon, Lauenhag.	50 €
Schneider Stefan, Ludwigshafen	45 €
Artes Johanna und Friedrich, Traunreut	25 €
Zink Stefan, Kanada	25 €
Schmidt Stefan und Hermine, Waldkraiburg	30 €
Weber Helmut und Johanna, Geretsried	25 €
Fronius Johann und Regina, Pfarrkirchen	25 €
Schenker Wilhelm + und Hilda, Traunreut	20 €
Schepp Karl, Moers	30 €
Ehrmann Regina, Drabenderhöhe	25 €
Schepp Katharina und Wilhelm, Moers	20 €
Freymeier Katharina u. Werner, Traunreut	25 €
Pelger Johanna und Georg, München	20 €
Löprrich Johanna und Johann, Traunreut	25 €
Lösch Stefan sen., Traunreut	50 €
Lösch Wilhelm, Traunreut	50 €
Christ Regina und Adolf, Neuried	50 €
Albrich Johanna und Michael, Brackenheim	50 €
Weber Sofia und Wilhelm, Traunreut	25 €
Zink Hilda und Friedrich, Schönaich	30 €
Maurer Gertrud und Helmut, Heilbronn	20 €
Krauss Johanna u. Johann, Ampfing	25 €
Kraus Annet u. Johann jun., Altmühldorf	25 €
Schenk Ilse und Eduard, Schwenningen	50 €
Roth Katharina, Königsbrunn	20 €
Zink Gerda und Stefan, Pfarrkirchen	50 €
Hermann Brigitte und Hans, Ampfing	50 €
Zink Katharina und Rudolf, Ampfing	50 €
Hartmann Johanna und Johann, Ampfing,	10 €
Baumann Annemarie und Georg, 30 Fl. span. Sekt	

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön !

Wer gerne gibt, lässt sich nicht lange bitten!“ (Simrock)
Bitte in Zukunft Spenden und den Jahresbeitrag von 8 Euro auf die Kontonummer (siehe Seite 8) überweisen!
 Die Spendeneingänge wurden bis zum 05.12.2004 erfasst, die nach diesem Termin eingehenden, können erst im nächsten Jahr im Heimatblatt erfasst werden.

Unsere Jubilare im Jahre 2004

89 Jahre (28.01.15) Johanna Schuster 33, geb. Schmidt 98
89 Jahre (26.03.15) Ida Baltres, geb. Breckner
86 Jahre (13.01.18) Maria Kraus 88, g. Krestel, Heilbronn
86 Jahre (12.04.18) Adolf Fronius 89, Hildesheim
84 Jahre (03.02.20) Johanna Roth 106, geb. Fronius 89
84 Jahre (23.10.20) Stefan Zink 109, Kanada
83 Jahre (07.05.21) Katharina Pelger, geb. Stein 78
83 Jahre (13.11.21) Katharina Schuster, geb. Löpprrich 71
83 Jahre (13.12.21) Susanna Schuster, geb. Weber 102
82 Jahre (22.04.22) Johanna Schemmel 10, g. Albrich 100
82 Jahre (20.07.22) Katharina Schepp 59, g. Schemmel
82 Jahre (26.07.22) Richard Schuster 11, Elbe
81 Jahre (19.01.23) Susanna Lorenz, geb. Lösch 84
81 Jahre (12.03.23) Michael Ehrmann 18, Brühl
81 Jahre (20.03.23) Michael Albrich 63 , Hamilton Kanad.
81 Jahre (30.05.23) Michael Stein 78, Rosenheim
81 Jahre (28.10.23) Katharina Thut, geb. Stein 74, Neuend.
80 Jahre (14.05.24) Johann Fronius 90, Pfarrkirchen
80 Jahre (05.08.24) Katharina Albrich 66, Rottenburg Lab.
80 Jahre (30.12.24) Susanna Thut, g. Weber 102, Traunreut
80 Jahre (1924) Regina Müller 101, geb. Thut, Wiehl
75 Jahre (25.04.29) Johanna Werner, geb. Rampelt 61
75 Jahre (13.08.29) Karl Bruckner 58, Bergisch-Gladbach
75 Jahre (12.09.29) Katharina Räduti, geb. Schneider 34
75 Jahre (28.09.29) Hilde Potsch, g. Krauss 88, Nordheim
75 Jahre (12.11.29) Elvine Stein, g. Schenker 26, Rosenh.
75 Jahre (05.01.29) Katharina Sonntag, geb. Fronius 89
75 Jahre (1929) Richard Buchholzer 75
70 Jahre (08.01.34) Regina Ehrmann 31, geb. Rampelt 55
70 Jahre (10.02.34) Karl Schepp 59, Moers
70 Jahre (13.03.34) Katharina Ehrmann 105, geb. Schmidt
70 Jahre (10.04.34) Johanna Müller, geb. Schmidt 77
70 Jahre (25.05.34) Hans Albrich 85, Brackenheim
70 Jahre (18.10.34) Johanna Kraus, geb. Rampelt 145
70 Jahre (1934) Hilda Schneider 72

Für die nächsten Jahre viele gute Wünsche und Gottes reichen Segen ! Bei unterlaufenen Fehlern oder nicht Erfassen, bitte unbedingt anrufen ! g. b.

Wir trauern um unsere heimgegangenen Schwestern und Brüder**Hans Zank**

geb. am 17.12.1918 in Mardisch
 gest. am 29.01.2004 in Helmstadt

Simon Thut *

geb. am 22.11.1929 in Mardisch
 gest. am 03.11.2004 in Traunreut

Erwin Schmidt *

geb. am 04.07.1957 in Agnetheln
 gest. am 09.11.2004 in Güglingen

Eleonore Mayerbüchler, geb Flurer - Lehrerin

geb. am 17.02.1915 in Siebenbürgen
 gest. am 13.11.2004 in Stuttgart

Katharina Fronius, geb. Schuster *

geb. am 13.08.1913 in Mardisch
 gest. am 15.03.2004 in Ingolstadt

*) Haben als letzten Gruß von unser HOG Mardisch einen Kranz / Blumengesteck erhalten.

Eine wichtige Mitteilung an alle Landsleute !

Bei allen Todesfällen bitten wir jemanden aus der Verwandtschaft oder Ortsgruppe um telefonische Benachrichtigung an : Friedrich Roth, Tel 0 82 31 / 66 26 oder Johanna Binder, geb. Pelger 83, Tel. 089 / 311 23 82

Abstimmergebnisse der Vorstandswahlen 2004:

(Erste Zahl steht für Mardischer Hausnr.)

1. Albrich Martin jun., 63, Böhmfeld,	83 St.
2. Binder geb. Pelger, Johanna, 83, München,	65 St.
3. Zink geb. Fronius, 90 Gerda, Pfarrkirchen,	65 St.
4. Baumann, 33 Heinke, Moers,	44 St.
5. Albrich Stefan, 99, Neuburg	36 St.
6. Albrich Udo, 63, Traunreut	33 St.
7. Zink Friedrich, 27, Gersthofen	22 St.
8. Tausch geb. Stein Rosemarie, 78, Nürnberg	21 St.
9. Hermann geb. Bruckner, Brigitte, 62 Ampfing	11 St.
10. Krauss jun. Johann, 145, Ampfing	11 St.
11. Pelger Wilhelm, 104, Freudenberg	10 St.
12. Fakesch Johann, 85, Brackenheim	8 St.
13. Schenker Rudolf, 79, Nürnberg	8 St.
14. Schuller geb. Weber Brigitte, 102, Traunreut	8 St.
15. Zillmann geb. Rampelt Gerda, 61, Ludwigsburg	8 St.
16. Fronius Eduard, 25, Reichertshofen	8 St.
17. Kellner Hans, 67, Drabenderhöhe	7 St.
18. Keller geb. Fronius Johanna, 6, Hildesheim	6 St.
19. Weber geb. Roth Johanna, 108, Geretsried	6 St.
20. Scheiner geb. Bruckner Anna, 58, Köln	5 St.
21. Thut Walter, 74, Neuendettelsau	5 St.
22. Rampelt Rolf, 55, Stackeden-Elsheim	5 St.
23. Pelger Karl, 98, Bad Füssing	5 St.
24. Ehrmann Hannelore, 31, Drabenderhöhe	4 St.
25. Theiß geb. Stamp Elvine, 22, Lahnau	1 St.

Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt Nr. 1 – 7.
In die Gemeindevertretung wurden gewählt Nr. 8 – 25.

Als HOG-Vorsitzender wurde gewählt: Friedrich Roth
(Ja = 109 St., Nein = 10 St., Enthaltungen = 12 St.).

WICHTIG:

Um in Zukunft nicht unerhebliche Kontogebühren einzusparen, haben wir uns entschlossen, das Spendenkonto in Moers aufzulösen.

Das bedeutet, dass in Zukunft sowohl Jahresbeiträge, als auch Spenden, auf das Münchener Konto überwiesen werden.

Damit unser Kassenwart, Frau Johanna Binder, Spenden und Beiträge genau zuordnen kann, rufen wir alle auf, Folgendes bei Überweisungen anzugeben: Beitrag beziehungsweise Spende, Name, Ort und Straße.

Johanna Binder – HOG Mardisch

Stadtparkasse München, Kto 36 122 588, BLZ 701 500 00

Wir gratulieren herzlichst unseren Ehe-Jubilaren:

Juwelenhochzeit (55 Jahre) feierten am 06.01.2004
Elvine geb. Schenker und Michael Stein
geb. 30.05.1929 geb. 30.05.1930

Goldene Hochzeit feierten am 24.09.2004



Katharina geb. Stamp und Rudolf Zink
geb. 30.09.1935 geb. 04.01.1933

Goldene Hochzeit feierten am 22.11.2004



Anna geb. Schmidt und Karl Bruckner
geb. 07.10.1931 geb. 13.08.1929

SONSTIGES von unserem HOG-Treffen 2004:

Besondere Ehrungen:

Älteste Teilnehmerin: **Katharina Thut, * 23.10.1923**
Ältester Teilnehmer: **Adolf G. Fronius, * 22.04.1918**
Ältestes Ehepaar: **Johanna und Adolf Fronius (Hs. 90)**

Wieder dabei, wie immer: Ehepaar **Margarethe und Egon Eisenburger**. Herzlichen Dank.

136 Teilnehmer waren heuer dabei: Jung und Alt. Und es hat viel, viel Spaß gemacht. Wir haben geplaudert, getanzt und gelacht: Wenn du diesmal nicht dabei sein konntest, liebe(r) Leser(in): 2006 freuen wir uns auf dich.

Impressum:

Herausgeber: Heimatortsgemeinschaft Mardisch
Redaktion und Versand: Annemarie und Georg Baumann 47433 Moers, Alexanderstr. 4 Tel. 0 28 41 / 50 49 43
Redakteure: Friedrich Roth 86343 Königsbrunn, Weidenstr. 7d Tel. 0 82 31 / 66 26
Pfr. Erwin Glockner 56357 Niederwallmenach, Borngasse 10, Tel. 0 67 72 / 84 22

Für alle im Heimatblatt veröffentlichten Beiträge sind jeweils die Autoren verantwortlich.

Bankverbindung: Johanna Binder – HOG Mardisch, Stadtparkasse München, Kto-Nr. 36 122 588 BLZ 701 500 00

Das Mardischer Heimatblatt ist keine Publikation im Sinne des Pressegesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Es richtet sich nur an einen ganz bestimmten Leserkreis. Auflage: 175 Stück